

## **Putins Atom-U-Boote: Die letzte Hoffnung für Russlands LNG-Zukunft?**

Putins Arctic LNG 2-Projekt steckt aufgrund von Sanktionen fest. Neue Hoffnung setzt er auf atomare U-Boote. Ein riskantes Vorhaben?

**Moskau, Russland** - Moskau – Die Herausforderungen von Wladimir Putins ehrgeizigem Projekt „Arctic LNG 2“ nehmen zu. Dieses Vorhaben, das als zentral für die russische Wirtschaft gilt, hat mit deutlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die westlichen Sanktionen haben dazu geführt, dass Russland nicht über die nötigen Frachter verfügt, um das Flüssigerdgas von der arktischen Anlage nach Asien zu transportieren. Doch in der Not zeigt sich Einfallsreichtum, und Putin scheint eine außergewöhnliche Lösung im Blick zu haben.

Um die Lieferungen von LNG, also von verflüssigtem Erdgas, langfristig sicherzustellen, hat Russland jetzt begonnen, atomgetriebene U-Boote für den Transport von LNG zu entwickeln. Ein hochrangiger Beamter erklärte, dass diese innovative Maßnahme die Transportzeit über die Nördliche Seeroute (NSR) drastisch verkürzen soll. Die NSR erstreckt sich entlang der russischen arktischen Küste und bietet eine schnellere Route im Vergleich zum Suezkanal.

### **LNG-Transport unter extremen Bedingungen**

Die Idee, Atom-U-Boote für den LNG-Transport einzusetzen, hat Muskeln: Diese neuen Schiffe sollen 360 Meter lang und 70 Meter breit sein und fähig, 180.000 Tonnen LNG zu

transportieren. Michail Kowaltschuk, ein deutlich einflussreicher Berater Putins, präsentierte die Pläne auf einer Industriekonferenz in St. Petersburg. Diese neue Schiffsklasse könnte eine brauchbare Alternative zu den regulären Gastankern darstellen, die unter arktischen Bedingungen oft auf Unterstützung durch Eisbrecher angewiesen sind.

Doch die Meinungen über diese Strategie sind gespalten. Experten weisen darauf hin, dass Russland möglicherweise nicht in der Lage ist, ein solches U-Boot zu realisieren. Alexander Nikitin, ein erfahrener Marinespezialist, äußerte Bedenken, dass die erforderlichen Kapazitäten zum Bau und Betrieb dieser U-Boote fehlen würden. Ganz zu schweigen von der nötigen Ausbildung für die Besatzung und den zusätzlichen Wartungsanforderungen.

## **Alternative Transportwege: Die Schattenwirtschaft**

Zusätzlich zu dieser ambitionierten Lösung gibt es Berichte über den Einsatz von sogenannten Schattentankern. Fotos von Satelliten zeigen, dass ein LNG-Tanker mit Sanktionen im Mittelmeer möglicherweise LNG-Ladungen auf ein anderes Schiff umschlägt. Hierbei wird der Tanker „Pioneer“ erwähnt, der unter den Sanktionen steht und seine Transponder deaktiviert hat, um nicht geortet zu werden. Solche geheimen Operationen sind riskant; das Umladen von LNG auf hoher See stellt eine bedeutende Herausforderung dar.

Diese Entwicklungen verdeutlichen Putins Drang, Russlands LNG-Geschäfte trotz westlicher Sanktionen am Laufen zu halten. Ob die atomgetriebenen U-Boote tatsächlich eine praktikable Lösung darstellen oder lediglich als „Bluff“ angesehen werden müssen, bleibt fraglich. Die Situation könnte sich weiter zuspitzen, da das Projekt für die russische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung ist, während die notwendigen Ressourcen und Infrastrukturen nicht immer gegeben sind.

Die Umsetzungen dieser ambitionierten Planungen zeigen die Herausforderungen, die Russland auf dem Weg zu einer dominierenden Rolle im globalen LNG-Markt bewältigen muss, und werfen Fragen zur Zukunft des Projekts und der Energiepolitik des Landes auf. Beobachter sind gespannt, wie sich diese Entwicklungen ausspielen werden, besonders in Anbetracht der geopolitischen Spannungen und der sich ständig wechselnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

In dieser kritischen Phase bleibt abzuwarten, ob diese bemannten U-Boote, die mit einem gewagten Konzept ausgestattet sind, wirklich die erhoffte Lösung bringen werden. Die Zeit wird zeigen, welche strategischen Entscheidungen der Kreml in den kommenden Monaten trifft, um Putins ehrgeizigste Projekte ins Ziel zu bringen.

Details	
<b>Ort</b>	Moskau, Russland
<b>Quellen</b>	• <a href="http://www.merkur.de">www.merkur.de</a>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**